

Ein Journalist schreibt seiner Tochter einen Brief

Beitrag von „Melosine“ vom 22. Dezember 2011 16:11

Zitat von Modal Nodes

Vom Stoffumfang her haben wir damals das gleiche lernen müssen wie die heutige Schülergeneration. Der Unterschied ist der, dass wir damals konzentriert und aufmerksam im Unterricht saßen und dem Lehrer Respekt und ein Grundvertrauen entgegen gebracht haben. Wer es anders machte, hatte RICHTIG Ärger. Auch haben wir den Stoff gleich vor Ort kapiert, brauchten deshalb keine Extra-Stunden, und konnten dann den ganzen Nachmittag draußen Fußball spielen.

Echt? Wo und wann bist du denn zur Schule gegangen? Ich kann mich erinnern, dass ich in der Pubertät faul und aufsässig war. Gelernt hab ich nicht, dafür aber aufbegehrt, wo es ging. Mir kommt es doch so vor, als seien die heutigen Schüler viel angepasster und "braver" als wir damals.

Von G8-Schülern und - Lehrern höre ich immer wieder, dass es ein ziemlicher Stress sein muss, in dieser verkürzten Zeit den Stoff durchzuziehen. Das liegt vermutlich auch an der mangelhaften Vorbereitung, wie Hermine schon beschrieb.

Jedenfalls kann ich gut nachvollziehen, was der Journalist schreibt. Was soll dieser Zeitgewinn von einem Jahr bringen?

Mein Sohn ist 15 und geht aufs G 9 - Gymnasium. In RLP ist es zum Glück freiwillig, ob man G 8 oder G 9 wählt.

Ich kann beim besten Willen keine Nachteile durch die längere Schulzeit erkennen. In absehbarer Zeit ist sogar ein einjähriger Auslandsaufenthalt geplant. Danach soll und will er die 11. Klasse wiederholen. Noch ein Jahr verloren, dafür aber viel Lebenserfahrung gewonnen.

Hat er dann keine Chancen mehr, auf dem weltweiten Arbeitsmarkt, oder worum geht es?

Wenn man mal ehrlich ist, war G 8 doch ein Schuss in den Ofen, oder?